

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 208.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Mittwoch, 31. Oktober 1866.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Stuttgart.

Bekanntmachung des Kriegsministeriums, die Verstellung von Militärpferden betreffend.

Das Kriegsministerium wird mit Höchster Genehmigung etwa 400 Zugpferde gegen Fütterung und Pflege zur Ver- nützung auf das Land verstellen.

Die Verstellbedingungen sind:

§. 1. Die Ueberlassung der Pferde geschieht unentgeltlich und vorläufig auf unbestimmte Zeit. Die Kriegsverwaltung behält sich jedoch das Recht vor, im Falle des eigenen Bedarfs die Pferde zu jeder Zeit zurückzunehmen.

§. 2. Eine Zurückgabe der Pferde Seitens der Einsteller kann nur aus Gründen, welche als dringend erkannt werden, erfolgen.

§. 3. Die Pferde dürfen nicht eigenmächtig in Afterverstellung gegeben werden.

§. 4. Die Pferde sind in den Garnisonen Ludwigsburg, Gmünd und Ulm von dem Einsteller abzuholen und von diesem bei freiwilliger oder unfreiwilliger Zurückgabe seiner Zeit wieder nach Ludwigsburg oder Ulm abzuliefern.

§. 5. Der Einsteller verpflichtet sich, die Pferde möglichst in demselben Zustande zu erhalten und seiner Zeit zurückzu- geben, wie er sie übernommen hat, sie also gut zu füttern, zu pflegen, nicht über Kräfte zu beschäftigen und das Beschlag im Stande zu halten.

§. 6. Stuten dürfen nicht belegt werden.

§. 7. Der Gebrauch zu Post-, Dinnibus- und Landkutschendienst, sowie zu Affordfuhren ist untersagt.

§. 8. Erkrankt ein Pferd oder stößt ihm sonst ein Unfall zu, so ist sogleich ein geprüfter Thierarzt zu Rathe zu ziehen. Die hieraus erwachsenden Kosten werden von der Kriegskasse übernommen, wenn der Einsteller beweist, daß er die Krankheit etc. nicht verschuldet habe.

§. 9. Auf Verlangen sind die Pferde an einem geeigneten Orte einer Commission zur Visitation vorzuführen.

§. 10. Bei der Uebernahme, Visitation und Zurückgabe der Pferde hat der Einsteller persönlich anwesend zu sein oder sich durch einen schultheissenamtlich beglaubigten Bevollmächtigten vertreten zu lassen.

§. 11. Ein an einem Pferde bei seiner Visitation oder Zurückgabe sich zeigender Mangel, welcher nicht schon in dem Verstellungschein aufgeführt ist, wird als während der Verstellzeit entstanden betrachtet.

§. 12. Für den Verlust des Pferdes oder einen demselben zugehenden Schaden und daraus entspringenden Minderwerth ist der Einsteller haftbar, bis er beweist, daß ihn keine Schuld treffe.

§. 13. Meinungsverschiedenheiten bei der Zurückgabe oder Visitation des Pferdes zwischen der Militärcommission und dem Einsteller über Vorhandensein eines Mangels am Pferde oder über die Größe des von jener beanspruchten Schadenersatzes werden sofort durch ein Schiedsgericht entschieden, dessen Ausspruch sich beide Theile unbedingte unterwerfen. Dasselbe tritt an dem Orte der Zurückgabe, beziehungsweise der Visitation des Pferdes zusammen und besteht aus drei Sachverständigen, wo- rüber nicht einigen können, vom betreffenden Oberamt) zu ernennen ist. Ist von einem Theile längstens bis zum Mittag des dritten Tages kein Schiedsrichter ernannt, so ernannt das Oberamt für denselben einen solchen. Die Kosten des Schiedsgerichts betreffend, bezahlt jeder Theil den von ihm ernannten Schiedsrichter und den Dritten zur Hälfte.

§. 14. Mit Uebernahme des Pferdes durch Unterschreiben des Verstellungscheins, geschehe diese durch den Einsteller selbst oder durch einen Bevollmächtigten, unterwirft sich der Einsteller den Verstellbedingungen und anerkennt den im Verstellungschein aufgeführten Zustand und Anschlagspreis des Pferdes.

§. 15. Den Beständern, welche ihre Pferde gut halten, wird zur Belohnung hiefür in Aussicht gestellt, daß bei einem künftigen Verkauf der Verstellpferde die von ihnen übernommenen Pferde, sofern sie dieselben zu behalten wünschen, nicht versteigert sondern ihnen zu einem billigen Anschlagspreis überlassen werden.

G m ü n d und W e l z h e i m.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, vorstehende Bekanntmachung des Kriegsministeriums zur Kenntniß derjenigen Gemeinde-Angehörigen, von denen sich eine Betheiligung erwarten läßt, unter der Belehrung zu bringen, daß sie ihre Anmel- dungen zum Einstellen von Pferden durch das Schultheissenamt bei Oberamt einzureichen haben. Die Ortsvorsteher haben die bei ihnen einkommenden Anmeldungen zum Einstellen von Pferden mit dem vorgeschriebenen Zeugniß belegt, spätestens bis zum 14. November d. J. einzusenden.

Den 29. Oktober 1866.

K. Oberamt Gmünd.
Herzog, Act, W.

K. Oberamt Welzheim.
Eisenbach.

G m ü n d.

Schafwaide-Verleihung.

Am nächsten

Wittwoch

den 31. d. M.

Vorm. 11 Uhr

werden zur A b h ü t u n g mit S c h a f e n von jetzt bis Ambrosi nächsten Jahres auf

dießseitiger Tanzlei im öffentlichen Auf- streich vergeben:

der Stadtgarten 6 Mrg.

der Bleichgarten 2⁵/₈ Mrg.

der Gmelin'sche Graben 1⁵/₈ Mrg.

der Blessing'sche Graben 2⁵/₈ Mrg.

die Wiesen hinter'm Gottesacker 3 M.

Den 26. Okt. 1866. Stadtpflege.

B o m m a s.

G m ü n d.

Holzbeifuhr-Afford.

Die Beifuhr von 120 Klaftern Tannen- holz aus den Stiftungswaldungen Reib- ling, Katharinenwald und Schönrain wird am

Mittwoch den 31. Oktober,

Vormittags 11 Uhr
im Abstreich veraffordirt.

Den 26. Okt. 1866.

Kirchen- & Schulpflege.
Kraus.

G m ü n d.

**Gewerbliche
Fortbildungsschule.**

Der Winterkurs nimmt

Freitag den 2. November

seinen Anfang. Der Unterricht wird

Abends von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr ertheilt.

Der Lektionsplan ist folgender:

Montag: Freihandzeichnen, untere

Abtheilung;

Dienstag

gewerbliche Aufsätze,
Freihandzeichnen, obere

Abtheilung;

Mittwoch:

Fachzeichnen,
Freihandzeichnen, untere

Abtheilung;

Donnerstag:

gewerbliches Rechnen,
Modelliren;

Fachzeichnen.

Freitag:

Freihandzeichnen, obere

Abtheilung.

Die neu eintretenden Schüler und von den bisherigen auch diejenigen, welche im Winterhalbjahr nicht bloß am Unterricht im Freihandzeichnen und Modelliren Antheil nehmen wollen, haben sich am oben genannten Tage Abends zwischen 7 und 9 Uhr im Lokale der Anstalt (Waisenhaus) bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Den 29. Okt. 1866.

Der Schulvorstand:

Oberreallehrer F r e i

S t r a ß d o r f.

Oberamts Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Verlassenschaft des verstorbenen Johannes Wamsler, gewesenen Maurers dahier, kommt auf den Antrag der Erben am

Samstag den 3. Nov. 1866,

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesiger Rathhaus zum 2ten und

letzten Verkauf, nemlich:

Gebäude.

Ein Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, an der Straße nach Gmünd.

Gärten.

6,0 Ath. Gemüse-Garten beim Haus.

11,9 Ath. Gras- und Baum-Garten hinter dem Haus,

5/8 M. 25,3 Ath.

16,3 Ath.

Wiesen mit Obstbäumen,

1 1/8 M. 5,6 Ath.

Acker in Schelmen-Acker,

1 3/8 M. 9,0 Ath.

jezt Wiese, früher Acker im Lauch,

5/8 M. 31,9 Ath.

Acker in Langäcker,

2/8 M. 42,6 Ath.

Acker in Lauwiesen,

1 2/8 M. 46,4 Ath.

Acker im Ramsnest,

3/8 M. 38,2 Ath. auf dem Hornung,

5/8 M. 13,5 Ath. daselbst,

1/8 M. 5,6 Ath. Acker auf dem Bürbach,

1 M. 45,0 Ath. Wiesen im Lauch.

Die Kaufschillinge sind vom Tage des Zuschlags an mit 5 % vom Hundert verzinslich und zahlbar 1/3 tel baar, 1/3 tel auf Martini 1867, 1/3 tel auf Martini 1868.

Bemerkt wird, daß nach diesem Aufstreich kein Nachgebot mehr angenommen wird.

Sogleich nach diesem Liegenschafts-Verkauf werden aus dieser Verlassenschaft ca. 80 Ctr. Wiesen- und 12 Ctr. Kleeheu im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 25. Okt. 1866.

Waisengericht.

Vorstand:

Schultheiß Dieg.

Bermischte Anzeigen.

Ein junger Student sucht Kost und Logis. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

G m ü n d.

Ich mache hiemit die Anzeige, daß mich die mit den neuesten und vorzüglichsten Maschinen versehene

**Flachs-, Hanf- & Abwerg-
Lohn-Spinnerei**

in Weingarten bei Ravensburg

zum Agenten für hier und Umgegend aufgestellt hat.

Dieselbe übernimmt unter Zusicherung eines egalen und reinen Gespinnstes

1) Rein gehecheltes Flachs und Hanf.

2) Ungehecheltes dto. dto., jedoch vorsichtig gerieben und geschwungen.

3) Abwerg (Kuder) und werden sämtliche Sorten in der der Qualität am besten entsprechenden Pro. gesponnen. Aus ungehecheltem Flachs und Hanf wird feines Garn Pro. 25—30 und Abwerg-Garn Pro. 12—14 gesponnen.

Für Spinn- und Hechlerlohn wird für den üblichen Landesschneller mit 200 württemb. Ellen 4 fr. berechnet.

Indem ich mich nun zur Besorgung an obige Spinnerei empfehle, sehe zahlreichen Zuweisungen entgegen.

Jos. Kettenmayer.

Per Paquet 4 Sgr.
oder 14 Kr.



Stollwerck'sche Brust Bonbons

aus der privilegierten Fabrik von Franz Stollwerck, Königl. Hoflieferant in Köln a. Rh.

Ein sich stets bewährendes, dabei angenehmes Hausmittel, gegen Husten, Heiserkeit, rheumatische und chronische Catarrhe, sowie alle Hals- und Brust-Affectionen. Für die vollkommene Vereinigung der vorzüglichsten, den Respirations-Organen zuträglichen Kräuterästen mit dabei gleichzeitig magenstärkenden Eigenschaften wurde das Fabrikat von vielen hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen, sowie mit Preis- und Ehren-Medaillen prämiirt. — Es befinden sich Depots dieser Specialität in fast sämtlichen Städten des Continents. — Lager à 14 fr. à Paquet in

Gmünd bei Gebr. Seitzmann.

Göppingen bei Friedr. Stimm.

Alldorf bei Conditior Th. Schroth.

Welzheim & Rüdersberg bei

Apotheker Bilsinger.

Im obern Lokale
zum St. Joseph
Dienstag den 30. Oktober.
CONCERT
der Pfarthaler Sängergesellschaft.
Anfang 1/2 8 Uhr.

**Corsetten
zum Sticken**
werden fortwährend abgegeben bei
D. Rosenthal & Cie
in Göppingen.
G ö g g i n g e n.
Geld auszuleihen.
91 fl. Pflegschaftsgeld sind
gegen gesetzliche Sicherheit sogleich
zu erheben bei
Jakob Enflen.

G m ü n d.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat von Herrn Feilenfabrikant Frd. Martin Bröll aus Dornbirn in Borarlberg verschiedene Sorten

**englischer
Nadelfeilen**

in Commission erhalten, welche er zu dem Fabrikpreise abgeben kann und zur geneigten Abnahme empfiehlt.

Joh. Scherr, Silberarbeiter
auf'm Hahnenbach.

G m ü n d.

Gute, süße Milch ist täglich zu haben die Maas zu 5 Fr. bei

Joh. Kaz am Markt.

Breitenfürst
bei Welzheim.

**Wirtschaft
zu verkaufen.**

Unterzeichneter ist ge-
sonnen,

Montag den 5 Nov. d. J.
seine „Wirtschaft zur
Krone“ nebst ca. 24 Mor-



gen guter Güter, einschließlich eines schönen Bauerngutes und eines Waldes, zu verkaufen. Das Anwesen, mit dem auch das vorhandene Inventar erworben werden kann, steht an der Straße nach Schorndorf, Lorch und Gmünd, und würde ein thätiger Mann gewiß sein gutes Auskommen finden, da die Wirthschaft stets mit gutem Erfolg betrieben wurde.

Schurr z. Krone.

C h r i s t e n h o f.

Unterzeichneter hat einen eichenen

Sägblock,

19' 5" lang und 1' 6" mittl. Durchmesser,
verkaufen.

L. Knies, Gutsbesitzer.

W i n z i n g e n.

Geld auszuleihen.**300 fl.**

zu erheben bei

Pflegschaftsgeld sind
gegen gesetzliche Si-
cherheit bis Lichtmeß

Adlerwirth Saab.

G m ü n d.

Es ist ein **Gänsestall** mit Schubläden zu verkaufen. Wo, sagt die Red.

G m ü n d.

Eiserne Wannen

sind stets vorrätzig bei

Flaschner Kurz.

S t r a ß d o r f.

Unterzeichneter hat 300 bis 400 Ctr.

Futter

zum Auffüttern und kann täglich mit ihm ein Kauf abgeschlossen werden.

Jirial Pfieger.

An ein ordentliches **Mädchen** habe ich ein **Zimmer** zu vergeben. Ein solches, das von einer Nähmaschine etwas Kenntniß hat, hätte den Vorzug.

Grupp, Schuhmacher,
kalten Markt.

G m ü n d.

Es ist ein bereits noch neuer **Winter-Heberock** von einem Herrn um billigen Preis zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Zu verpachten.

Zwei Morgen Acker auf dem Höfle. Wer sagt die Redaktion.

Gestern Nacht wurde zwischen Waldhausen und Lorch ein Bahnwärter, Vater von 2 Kindern, überfahren und starb in Folge der erlittenen Verletzung.

Stuttgart, 29. Okt. Se. Hoheit Prinz Weimar begibt sich kommenden Donnerstag über Berlin nach St Petersburg, um, von Herrn Oberlieutenant Frhr. v. Röder begleitet, den diesseitigen Hof bei den Vermählungsfeierlichkeiten zu vertreten.

Heute beginnt die vom Ministerium des Innern berufene Commission zur Begutachtung der Grundsätze für Reform der Verwaltung ihre Sitzungen.

Seilbroun, 26. Okt. Am Schaufenster der Schmidtschen Buchhandlung hier ist gegenwärtig ein Prachtwerk aus der Silberwaarenfabrik von P. Bruckmann & Söhne ausgestellt, das große Aufmerksamkeit erregt. Dasselbe ist eine Präsentirplatte über 1 Meter lang, 70 Centimeter breit, im Gewicht von 600 Loth. Sie ist als Geschenk bestimmt, von den Angestellten und Arbeitern einer Kohlengrube bei Lütlich für den Erfinder der Sicherheitslampe gegen Schlagende Wetter, A. Munsteler, dessen Portrait in der Mitte der Platte eingezägt ist, sowie auch einige Ansichten des Innern der Kohlenschichte.

Wiesensteig, 27. Okt. Gestern wurde ein wohlhabender und sonst in jeder Hinsicht gut prädicirter Jüngling aus hiesiger Gemeinde beerdigt, der die Hand an sein eigenes Leben gelegt, indem er sich mit einer Pistole durch den Mund schoß, die er mit Glas gefüllt hatte. Letzverstorbenen Sonntag hätte er verkündet werden sollen. Seiner Braut schrieb er als Motiv des frevelhaften Entschlusses, er wolle sie nicht unglücklich machen, indem er nach wenigen Jahren jedenfalls sterben müsse, da er „innerlich ganz kaput sei.“ Mit dem Gedanken des Selbstmordes trug sich der Unglückselige schon längere Zeit, und verheimlichte ihn keineswegs, wie er denn auch der Magd unmittelbar vor der That mittheilte, „jezt müsse es geschehen“, sprang dann, da jene ihn abzuhalten suchte, davon und erschöß sich im nahen Felde. D. B.

Berlin, 25. Okt. Wie die „Börsen-Zeitung“ von unterrichteter Seite hört, dürfte die Vereinigung des Herzogthums Braunschweig mit Preußen, welche bei dem Tode des

regierenden Herzogs von selbst eintreten würde (?), schon bei Lebzeiten desselben durch Verzicht seinerseits auf die Krone zu Gunsten Preußens, und zwar in nicht ferner Zeit, erfolgen. Ueber die Bedingungen eines solchen Abtretungsaktes, dessen hohe Wichtigkeit für Preußen und Deutschland in die Augen fällt, sollen bereits Verhandlungen schweben, deren Stand ein erfreuliches Resultat verheißt.

Nach einer **Berliner** Korrespondenz der „Kölner Zeitung“ sollen die zum norddeutschen Bunde gehörigen Militärkontingente wie die preussischen Truppen gekleidet und ausgerüstet werden. Auch werden die Anforderungen für die Offiziersprüfungen die nämlichen wie in Preußen sein, und die dahin leitenden Vorbereitungen, so weit es nur thunlich ist, getroffen werden. Eine Erweiterung der preussischen Kriegsschulen würde danach eintreten, ebenso eine Vermehrung derselben. Es dürfte für je zwei Armeekorps eine Kriegsschule eingerichtet werden und jede derselben 100 Aspiranten aufnehmen.

Wien, 27. Okt. Der Vorschlag des Kriegsministeriums zur Reorganisation der Armee stellt als Prinzip die allgemeine Wehrpflicht mit Herabsetzung der aktiven Dienstzeit und Verlängerung der Militärpflichtigkeit auf.

Wien, 26. Okt. Ein an ein hiesiges Blatt aus Prag gelangtes Telegramm meldet: der Kaiser habe bereits die Ernennung des Freih. v. Beust zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten unterzeichnet. So weit sind indessen die Dinge wohl noch nicht gediehen, und schwerlich wird über diese Ernennung, an welche sich, wenn sie erfolgt, eine vollständige Umgestaltung in unsern Regierungskreisen knüpfen müßte, die sogar wahrscheinlich Veränderungen in der Umgebung des Monarchen zur Folge haben würde, vor der Rückkehr Sr. Majestät nach Wien etwas entschieden werden. Als positiv dagegen bezeichnet man den Rücktritt des Grafen Mensdorff; er soll vorläufig ganz aus dem Staatsdienst ausscheiden, und das Ministerium des Kriegs, welches ihm angeboten worden, nicht angenommen haben.

Essen, 23. Okt. Wie auf der Londoner Industrie-Ausstellung durch einen kolossalen Gußstahlwürfel, wird die hiesige Gußstahlfabrik auf der Pariser Ausstellung des nächsten Jahres durch eine **Riesenkanone** vertreten sein, die in

Bezug auf Konstruktion, Ausführung und Dimensionen alles bisher in diesem Fache Geleistete übertreffen soll. Das Gewicht des ungeheuren Zerdrückungs-Instrumentes beträgt 350 Zoll-Centner. Es schleudert ein Gußstahlprojektil von 1000 Pfund und bedarf hierzu einer Pulverladung von 60 Pfund. Das Projektil selbst kann seiner Form wegen die Benennung Kugel nicht beanspruchen, läßt sich vielmehr besser als ein wichtiger Gußstahlbolzen bezeichnen.

Wien, 29. Okt. Vorgestern Abend wurde in Prag ein des Versuchs eines Attentats auf den Kaiser dringend verdächtiges Individuum, ein Schneidergeselle, verhaftet.

— Einen schmerzlichen Eindruck machen die in New-York eingetroffenen näheren Berichte über den Untergang des „Evening Star“. Das Schiff war am 29. Septbr. von New-York nach New-Orleans ausgelaufen und hatte außer einer bedeutenden Waarenladung 250 Passagiere und 70 Matrosen an Bord. Der Schiffbruch erfolgte in der Nacht vom 1. zum 2. Oktober circa 180 Meilen von dem Leuchthurm von Tybea vor Savannah. Zwei der geretteten Passagiere landeten in Savannah; eine andere Abtheilung, 18 Personen stark, gelangte mit großer Noth nach Fernandina in Florida, nachdem unterwegs auch der vom Schiff gerettete Kapitän Knapp ertrunken war. Die Golette „Waring“ brachte ferner nach Fernandina noch den Supercargo, den Obermechaniker, 2 Passagiere und 6 Matrosen, die man im Meere aufgefischt hatte. Der Rest der Unglücklichen scheint umgekommen zu sein, darunter namentlich auch eine ganze französische Dperngesellschaft, aus 56 Personen bestehend, die von einem Hrn. Athaiza in Paris für New-Orleans engagirt worden war. Es befanden sich darunter 25 Damen und mehrere sehr hoffnungsvolle Mitglieder.

Der Moniteur erfährt von dem Vorgebirge der guten Hoffnung, 5. Sept., Näheres über die Republik **Transvaal**, welche neuerdings in geringer Entfernung von den britischen Besitzungen zu Stande gekommen ist, und seit dem letzten Krieg mit den Boeren und den Bassutos eine beachtungswerthe Entwicklung genommen hat. Wie man dem Moniteur aus Pretoria, der Hauptstadt des neuen Freistaats, meldet, ist der natürliche Reichthum des Landes ein außerordentlicher. Der Boden enthält Eisen, Zinn, Blei, Kupfer, Reißblei, Porzellainerde, Marmor, Gyps und verschiedene Edelsteine. Auch Steinkohlen sollen sich beinahe überall in großer Menge und guter Qualität finden, haben aber bis jetzt, wegen des gänzlichen Mangels an Fabriken einerseits und der schwierigen Verbindungen andererseits, keinen Werth. Das Transvaal besitzt außerdem zwei Arten von Harzbäumen, und betreibt in neuester Zeit auch den Anbau der Kaffeepflanze mit ziemlicher Aussicht auf lohnenden Ertrag, wenigstens in Bezug auf den eignen Verbrauch, da gegenwärtig das Pfund Kaffee daselbst 3 engl. Schillinge kostet. Die beständigen starken Windströmungen und schnellen Temperaturwechsel lassen jedoch den Kaffeestrauch, wie auch den Delbaum, nicht allgemein ankommen. Endlich bringt auch das Transvaal noch Manna, wie es die Israeliten in der arabischen Wüste verzehrt, hervor. Es sind kleine Körner, die dem Sago gleichen, und wie Sago oder Weizen behandelt und verbraucht werden.

Frauensieg.

Novelle von F. Herbert.

(Fortsetzung.)

„Und liebst Du ihn denn nicht, Kind?“ fragte Onkel Heinrich.

„Ich verabscheue ihn, Onkel!“ entgegnete Mathilde hastig.

„So sage ihm das offen und ehrlich und schicke ihn zum —.“ Der Alte brach plötzlich ab und affectirte ein leichtes Hüfteln.

„Wohin soll ich ihn schicken, Onkelchen?“ fragte Mathilde.

„Zum Nordpol!“ war die lachende Antwort.

„Ich habe ihn nur schon zu oft dahin gewünscht,“ antwortete Mathilde klagend, „leider Gottes ist ja aber sein Vater mein Vormund und —“

„Was?“ rief der Alte auffahrend. „Der Mensch ist doch nicht etwa der Sohn meines Bruders Andreas?“

„Er ist es, so gewiß ich Ihre Nichte bin, Onkel,“ antwortete Mathilde.

„Und ähnelt er seinem Vater?“

„Er ist kein lebhaftiges Ebenbild.“

„Armes Kind,“ seufzte Onkel Heinrich, „ich bedaure Dich!“ „Man bietet Alles auf, mich zu dieser Heirath zu zwingen,“ klagte Mathilde weiter.

„Bei Gott, es soll ihm nicht gelingen,“ donnerte der Alte.

„Ach, wie danke ich Dir für dies Wort Du lieber, guter Onkel! Ich wußte es wohl, daß ich auf Deinen Schutz rechnen durfte!“ rief Mathilde freudig.

„Den Mund halten, Mamsell!“ schrie ihr Onkel mit Heftigkeit. „Glaubt Sie, ich werde mich um Ihre albernen Liebesgeschichten bekümmern? Heirathe Sie oder laß Sie's bleiben! Sie ist mir eben so gleichgültig, wie die übrige Clique!“

„Und Sie würden es verweigern, Ihre gewichtige Stimme gegen den grausamen Zwang zu erheben, den man mir anthun will, Onkel?“ fragte Mathilde.

„Karrenpoffen!“ brummte der Letztere unwirsch.

„So müssen Sie ein recht schlechtes Herz haben, Onkel,“ rief Mathilde mit kindlicher Heftigkeit.

„Kann sein,“ lachte der Alte.

„Ich würde Sie verachten und Ihr Geld zurückweisen.“

„Es ist mir völlig gleichgültig, ob Du mich verachtest oder liebst,“ gab der alte Herr, mit den Fingern ein Schnippchen schlagend, zurück.

„Aber warum gibst Du denn Dein Geld an mich und nicht an meinen Vetter, Onkel?“ fragte Mathilde. „Er will mich ja nur um dieses Geldes willen heirathen.“

„Ein Schurke meines Namens will ich sein, wenn ein Sohn meines Bruders Andreas jemals auch nur einen blanken Thaler von mir in die Finger bekommt!“ schrie der alte Herr mit großem Ungehum.

„Doch wenn er mich heirathet —“

„Das soll er nicht! Ich will es nicht haben!“

„Was soll dann aber ich beginnen, damit ich nicht gezwungen werde, Onkel?“

„He, was?“ brummte der Oheim.

Mathilde wiederholte ihre Frage.

„Sage ihnen, sie sollen Alle —“

„Nun, was soll ich ihnen sagen, besser Onkel?“

„Wie kann ich denn das wissen,“ erwiderte der Alte, völlig rathlos blickend.

(Fortf. folgt.)

Weinpreiszettel.

Schorndorf. Grunbach, 27. Okt. Alles, was feil war, verkauft mit Abschlag bis zu 57 fl. per Eimer.

Waiblingen. Korb-Steinreich, 28. Okt. Mittelsgewächs 58—62 fl. Ausstück 66—70 fl. Vorrath noch 300 Eimer. Preise gehen zurück. Käufer erwünscht. — Großheppach, 29. Okt. Verkauf ordentlich, Preise von 60—66 fl. eintige zu 70 und 71 fl. Vorrath noch 100 Eimer. — Strümpfelbach, 29. Okt. 50—60 fl. Noch feil 600 Eimer. Käufer erwünscht. — Winnenden, 28. Okt. 52—66 fl. Feil 200 Eimer. Mangel an Käufern.

Eingefendet. Wie man hört, wird nächsten Winter eine Schauspielergesellschaft hier nicht auftreten und müßten wir also ein Vergnügen entbehren, an das man seit Jahren gewöhnt ist und welches an den langen Winterabenden ohne Zweifel Manche nur ungerne vermissen würden. Gewiß finden sich aber in hiesiger Stadt selbst die nöthigen Elemente, um den Winter über eine Reihe von Vorstellungen aus dem Gebiete der dramatischen Kunst zu ermöglichen. Es ist in dieser Beziehung nur an die Leistungen des früher hier bestandenen Liebhabertheatrs, namentlich an die gelungene Ausführung von „Belzpaladin und Rachelosen“ zu erinnern.

Wüßten sich daher die vorhandenen Kräfte in Välle zum gemeinsamen Werke vereinigen und das Publicum ihrem Unternehmen durch zahlreichen Besuch seine Unterstützung zu Theil werden lassen. Ein Freund der Kunst.